

LOKALREDAKTION MANNHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion:
0 62 21 - 51 93 50 und 51
Fax Redaktion:
0 62 21 - 51 93 52
E-Mail: red-mannheim@rnz.de

Chance für Existenzgründer

Preis für 2012 ausgeschrieben

rnz. Erfolg versprechende junge Existenzgründerunternehmen können sich für den Preis des Wirtschaftsmagazins „Mannheim – Stadt im Quadrat“ bewerben, das seit über 40 Jahren in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Mannheim herausgegeben wird. Alle Gründerinnen und Gründer, die seit 1. Juli 2009 in den Wachstumsmärkten Informations- und Kommunikationstechnologie, Medizintechnik, Biotechnologie sowie Musik- und Kreativwirtschaft in Mannheim aktiv sind, können ins Rennen gehen. Eingereicht werden sollte ein maximal zweiseitiges Konzept, das neben der Beschreibung des Unternehmens, der Unternehmensidee und des Marktes, in dem man tätig ist, Ausführungen zur Gründungsplanung und zur Ausgangslage der Gründung enthalten sollte. Außerdem sollen auch die bereits erreichten Erfolge aufgezeigt werden.

Die Auswahl trifft eine unabhängige Jury. Kriterien sind neben einer professionellen Planung, einem plausiblen Konzept und einer erfolgreichen Markteintrittsstrategie auch eine überzeugende Unternehmerpersönlichkeit.

① **Info:** Bewerbungen bis zum 9. September 2011 an den Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim, Sonja Wilkens, Telefon: 0621 293-3665, sonja.wilkens@mannheim.de

TAGESKALENDER

Nationaltheater, Tel.: 0621/1680-0: - Schauspielhaus, 19.30 Uhr, „Bernada Albas Haus“. - **Studio, 10 + 12 Uhr,** „Eisberg nach Sizilien“. - **Schnawwl, 11 Uhr,** „Das Spielzeug schlägt zurück!“.

Musikhochschule, N 7, 18, 17 + 18.30 Liederabend (Hans-Vogt-Saal).
AsF Kreisverband MA, 19.30 Uhr, Jahreshauptversammlung und Vortrag: „EU-Charta für die Gleichstellung von Männern und Frauen auf lokaler Ebene“ (Gasthaus Maruba, Feudenheimer Str. 2).

Barockschloss Mannheim, 10-17 Uhr, letzter Einlass 30 Minuten vor Schließung.
Städtische Kunsthalle, Friedrichsplatz 4, Tel.: 0621/293-6413; 15 Uhr, „Guckloch Kunst“, Kreativ-Workshop für Kinder von 5-12 Jahren; geöffnet: Di-So 11-18 Uhr.
Kunstverein, Augustaanlage 58, Tel.: 0621/402208; geöffnet: Di-So 12-17 Uhr.

Reiss-Engelhorn-Museen, Museum Weltkulturen, D 5, und Zeughaus, C 5, Tel.: 0621/293-3150: 19 Uhr, „Auf LandArt“, Buchlesung mit Elvira Richter (Museum Schillerhaus B 5, 7); „meisterhaft. Von Cranach d. Ä. bis Kobell“ (bis 8.01.2012); „Zone - Heimat. Tschernobyl“ (bis 31.07.); „ZEPHYR, C 4, 9); „Achtung Ausgrabung!“ (bis 30.12.2011); geöffnet: Di-So 11-18 Uhr.
Technoseum, Museumsstr. 1, Tel.: 0621/4298-9; 9-17 Uhr.
Museumsschiff Mannheim am Neckarufer, Tel.: 0621/1565756; 14-18 Uhr.
Planetarium, Tel.: 0621/ 415692; bis Ende Juli wegen Modernisierungsmaßnahmen geschlossen.

FILMSPIEGEL

Atlantis, Tel.: 0621/21200: Kleine wahre Lügen, 17, 20 Uhr; Herzensbrecher, 21.15 Uhr; Beginners, 19 Uhr; Michel in der Suppenschüssel, 15 Uhr. - **Cinema Quadrat, Tel.: 0621/21242,** Passion, 19.30 Uhr. - **CinemaxX, Tel.: 01805/625466,** Harry Potter und die Heiligtümer des Todes, Teil 1 - 2D und Teil 2 - 3D, 20.30 Uhr; Der Zoowärter, 17.15, 20.15, 23 Uhr; Der Mandant, 20.15, 23 Uhr; Transformers 3 - 3D, 16.30, 20.30 Uhr; Transformers 3, 15.30, 19.30, 23 Uhr; Bad Teachers, 17.30, 20, 22.45, Uhr; Honey 2, 16.30, 19.45 Uhr; Mr. Poppers Pinguine, 17.45 Uhr; Werner - Eiskalt, 17.15 Uhr; Kung Fu Panda 2 - 3D, 17 Uhr; Hangover 2, 17, 20.15, 23 Uhr; Source Code, 22.30 Uhr; Fluch der Karibik - Fremde Gezeiten - 3D, 16.30 Uhr; Harry Potter and the Deathly Hallows: Part 1 - 2D und Part 2 - 3D, 20.45, 21 Uhr. - **Cineplex, Tel.: 01805/ 625466,** Harry Potter und die Heiligtümer des Todes Teil 1 - 2D und Teil 2 - 3D, 20.30 Uhr; Harry Potter und die Heiligtümer des Todes Teil 1 - 2D und Teil 2 - 3D, 20.45, 21 Uhr; Company Men, 15, 17.30, 19.45 Uhr; Willkommen in Cedar Rapids, 20.45 Uhr; Der Zoowärter, 14.30, 17.15, 20 Uhr; Larry Crowne, 14.15, 17, 20.15 Uhr; Transformers 3 - 3D, 16.30 Uhr; Alles kosher!, 18.30, 20.15 Uhr; Bad Teachers, 13.45, 16.15, 18.30 Uhr; Mr. Poppers Pinguine, 13.45, 16.15 Uhr; Kung Fu Panda 2 - 3D, 14 Uhr; Kung Fu Panda 2 - 2D, 16, 13.45, 16.18.15 Uhr; Almania - Willkommen in Deutschland, 15 Uhr; Larry Crowne, 17.30 Uhr. - **Odeon, Tel. 0621/1565509:** The Tree of Live, 20 Uhr; Naokos Lächeln, 17 Uhr.

Er ließ sein Publikum nicht im Regen stehen

Roger Hodgson begeisterte mit Klassikern in der Baumhainhalle des Luisenparks – Und will bald wiederkommen

Von Gaby Booth

Schade, dass die heftigen Regenschauer am Sonntagabend die rund 1000 Hodgson-Fans von der Seebühne in die Baumhainhalle vertrieben. Doch nichts konnte den Genuss der eingefleischten „Supertramp“-Minderer mindern. Egal wo, man wollte den Abend mit dem 61-jährigen Weltstar aus England genießen. In seiner seit vier Jahrzehnten andauernden Karriere als Komponist, Musiker und Sänger hat er schließlich eine treue Gemeinde aufgebaut. So waren die Karten für das Konzert im Rahmen des Kulturprogramms Seebühnenzauber sofort gebucht.

Roger Hodgson, der Weltenbummler mit starker Familienbindung, ist wieder auf Tour und hat gerade in der Metropolregion seine Fans. Im vergangenen Jahr begeisterte er im Weinheimer Schlosspark, und nun im Mannheimer Luisenpark. „Ich werde wiederkommen, um den schönen Park zu sehen“, kündigte er nach zweieinhalbstündigem Konzert an. Klar, dass diese Aussage frenetischen Beifall auslöste. Doch zuvor nahm er sein Publikum mit auf eine musikalische Weltreise. „Breakfast in Amerika“, „London“, „Dreamer“ oder „Give a Little Bit“ – die Klassiker seiner selbst komponierten Songs führten zurück in die



Roger Hodgson nahm in der Baumhainhalle des Luisenparks sein Publikum auf eine Zeitreise durch vier Jahrzehnte Musikgeschichte mit. Foto: Gerold

frühen siebziger und achtziger Jahre. Als Stimme der legendären „Supertramp“-Band schuf der Brite mit der unverkennbaren Stimme Klassikersongs von Bestand. Sein Auftritt im Rahmen des Seebühnenzaubers war aber auch durchmischt von sehr melancholischen, emotionalen Liedern. „Sie erinnern an meine kritische Zeit“, erzählte er dem Publikum. 1983 verließ er Supertramp, um mehr Zeit mit seiner Familie und einem zurückgezogenen Leben auf dem Lande verbringen zu können. Die ganz große Krise kam, als der leidenschaftliche Musiker, der Klavier, Bass, Schlagzeug und Cello beherrscht, bei einem Unfall 1987 beide Handgelenke brach. Er würde nie wieder musizieren können, sagten ihm die Ärzte damals. Und ob er es kann. Bis heute schreibt Hodgson seine Musik und seine Texte. Mehr als 60 Titel sind noch unveröffentlicht.

Mit seiner Band fand der Ausnahmemusiker bei seinem Auftritt in der intimen Halle sofort den Draht zum Publikum. Vier Jahre hat es gedauert, bis man den Globetrotter unter Vertrag bekam, verriet Seebühnenzauber Peter Baltruschat. Es hat sich gelohnt.

Mit „It's raining again“ verabschiedete sich Roger Hodgson von seinem begeisterten Publikum. Ja, und draußen regnete es noch immer.

Mannheimer zeigen Muckis

Drei Tage lang sportliche Aktionen am Wasserturm und auf den Kapuzinerplanken

Von Volker Endres

Im vergangenen Jahr wurde Mannheim im Rahmen der Aktion „Mission Olympic“ zu Deutschlands aktivster Stadt. „Aber Mannheim soll auch in Bewegung bleiben“, erklärte Fachbereichsleiterin Gerda Brand. Umso besser deshalb, dass in dieser Woche vom 15. bis 17. Juli mit der Aktion „Deutschland bewegt sich!“ das größte Open-Air-Fitness-Studio der Republik in die Quadrate kommt. Höhepunkt und Abschluss ist ein leicht verändertes „Sport & Spiel am Wasserturm.“

„Wenn die Leute bei uns vorbeikommen, dann haben wir sie. Dann bewegen sie sich auch“, sagt Ulrich Theymann selbstbewusst. Der Marketingleiter der Barmer GEK Krankenkasse weiß, wovon er spricht. Schließlich ist die besondere Gesundheitsbewegung seit acht Jahren auf ihrem Zug durch die Republik, Mannheim ist dabei die 106. Stadt-Station. Und jetzt kommt ab Freitag drei Tage lang Schwung in die Quadrate.

Das Konzept ist an allen drei Tagen gleich. Die Besucher erleben auf den Showbühnen und den Ständen jede Men-



Paralympics-Tischtennis-Ass Jochen Wollmert ist mit dabei ab Freitag in Mannheim.

ge Anregung für Sport und die aktive Freizeitgestaltung. Nur der Ort ändert sich. Während am Freitag und Samstag die Kapuzinerplanken den Mittelpunkt der Bewegung bilden, steht am Sonntag der Wasserturm im Zentrum der Aufmerksamkeit. „Wir haben dafür das Konzept ein wenig geändert und setzen verstärkt auf Mitmachangebote“, erklärte Brand. Rund um den Friedrichsring und

den Rasenflächen am Wasserturm sind 35 „Aktionspunkte“ aufgebaut, in dem die Vereine der Region sich und ihr Angebot vorstellen. „Wir haben uns dabei an der Erfahrung von „Mission Olympic“ aus dem Vorjahr orientiert, und wollen die Attraktivität aus dem Vorjahr mitnehmen“, sagte Sportkreisvorsitzender Michael Scheidel.

Aktuelle und ehemalige Sportstars werden die Mannheimer und alle Gäste in Bewegung versetzen. So fordert die mehrmalige Olympiasiegerin Heike Drechsler zum Standweitsprung heraus, Boxer Torsten May lädt zum (verbalen) Schlagabtausch, Paralympics-Tischtennis-Ass Jochen Wollmert feilt mit den Besuchern an Topspin und Rückhandschmetterball und der mehrfache Tanzweltmeister Michael Hull sorgt auf den Kapuzinerplanken für den richtigen Hüftschwung.

① **Info:** Deutschland bewegt sich am Freitag, 15. Juli, 14 bis 20 Uhr und Samstag, 16. Juli, 11 bis 19 Uhr, Kapuzinerplanken. Sport & Spiel am Wasserturm, Sonntag, 17. Juli, 11 bis 17 Uhr, Wasserturm.

Kann Tübingen ein Vorbild sein?

Mannheimer Delegation schaute sich an, was die Stadt aus ihren Konversionsflächen gemacht hat

Von Gaby Booth

Kann die 86 000 Einwohner zählende Stadt Tübingen in Sachen Konversion ein Lehrstück für die 320 000 Einwohnerstadt Mannheim sein? Die Frage kann weder mit einem eindeutigen Ja noch einem eindeutigen Nein beantwortet werden. Aber eines ist klar, die Konversion, sprich die Umwandlung von militärisch genutzten Flächen ist in der Universitätsstadt Tübingen so gut wie abgeschlossen. In der Quadratestadt läuft der Prozess gerade an. Um von den Erfahrungen der Tübinger zu lernen, eventuelle Fehler zu vermeiden, führen dieser Tage interessierte Bürger, Bezirksbeiräte und Stadträte in die Universitätsstadt, vierzig Kilometer südlich von Stuttgart.

Die Zeit drängt, bis 2015 werden durch den Abzug der Amerikaner in Mannheim 500 ha Fläche frei. In den kommenden Wochen und Monaten stehen Experten Gespräche mit Architekten, Vertretern der Wirtschaft und vor allem immer wieder Bürgern auf der Tagesordnung, um zu erörtern, was mit diesen Flächen geschehen soll. Es sind immerhin ein Siebtel der Fläche Mannheims, die plötzlich zur innerstädtischen Entwicklung zur Verfügung stehen. Nicht an einem Stück, sondern über die ganze Stadt verteilt. Eine einmalige Chance für einen Neuanfang. Die Stadt baut sich sozusagen neu.

Das Beispiel Tübingen ist mit 60 ha zwar ein paar Nummern kleiner als Mannheim, in der Ausgangssituation dann doch wieder ähnlich. Wie ein Gürtel zog sich das von französischen Truppen belegte Gelände quer durch die Stadt, trennte Wohngebiete und Menschen. Was daraus machen, fragten sich die Stadtobere zu Beginn der 90er Jahre. Nach

der deutschen Vereinigung gaben die Franzosen die Kasernen in der Südstadt auf und die Tübinger begriffen ihre Stadt als Einheit und als städtebaulichen Entwicklungsbereich. Dabei ging man unter der Überschrift „innerstädtisches Wohnen und Arbeiten“ sehr experimentierfreudig vor. „Wir wollten uns öffnen für neue Bevölkerungsschichten und das hat gut funktioniert“, berichtete Cord Soehle, Baubürgermeister Tübingens. Drei

neue Stadtteile mit ganz unterschiedlichem Charakter sind in fast zwanzig Jahren entstanden: Das Französische Viertel, das Loretto-Areal und das noblere Mühlenviertel. Die ganz unterschiedliche Parzellierung hat ein buntes Bild von teilweise recht eigenwilliger Architektur entstehen lassen. Den „Mut zur Vielfalt“ legte Soehle den Mannheimer Besuchern ans Herz. Und noch etwas: „Die Bürgerbeteiligungsprozesse sind ganz wichtig.“ Immerhin hat die Stadt Tübingen für die neuen Stadtgebiete mehrere Preise eingeholt. Ältere Menschen kehrten in die Stadt zurück, weil sie die vielen kulturellen Angebote, die kurzen Wege und Tübinger Gesundheitsinfrastruktur schätzen. Rund 7 000 Einwohner konnten zurückgewonnen, rund 2 500 Arbeitsplätze neu geschaffen werden. Baugemeinschaften bekamen vom Tübinger Stadtansiedlungsamt viele Freiheiten für ihre architektonischen Vorstellungen eingeräumt. Tübingen ist in diesen neuen Stadtteilen dadurch viel bunter geworden.



Das Tübinger Mühlenviertel ist auf einem ehemals vom französischen Militär genutzten Gelände entstanden.

Das ganze Projekt wurde als städtebauliche Entwicklungsmaßnahme durchgeführt, was die Umwandlung der Militärfelder für zivile Nutzung erleichterte. „Ich rate ihnen, möglichst alles in städtebaulicher Regie zu machen“, gab Cord Soehle der Mannheimer Delegation mit auf den Weg. „Wir dürfen in Mannheim den Mut haben, sozial durchmischer zu denken“, zog Konrad Hummel, der Konversionsbeauftragte der Quadratestadt, ein Fazit.

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Facebook-Kontakt missbraucht

Opfer eines Raubes wurde ein 17-Jähriger in Mannheim. Der junge Mann hatte über Facebook eine Frau kennengelernt, mit der er sich dort treffen wollte. Statt der Frau kam jedoch ein Mann, der sich als deren Freund ausgab und den 17-Jährigen sofort mit Faustschlägen attackierte. Er raubte ihm das I-Phone, die Geldbörse sowie mehrere Scheckkarten mit dazugehöriger PIN. Der Täter ist ca. 28 Jahre alt, 180 cm, trug Vollbart, und sprach türkisch. Hinweise an das Polizeipräsidium Tel. 0621/1740.

Notruf missbraucht

Ein Mann mit russischem Akzent rief mehrmals bei der Leitstelle der Berufsfeuerwehr an und teilte mit, dass im Vogelstangsee eine Person ertrunken sei. Notarzt und das Wasserrettungsteam der Feuerwehr rückten aus und suchten den See ab, ohne jemanden zu finden. Der Unbekannte rief erneut an und gab vor, dass die ertrunkene Person gerade aus dem See gekommen sei. Er konnte kurz darauf in seiner Wohnung angetroffen werden. Der 38-Jährige wird nun angezeigt und muss den teuren Rettungseinsatz bezahlen.

Wenn das Spiel zur Sucht wird

Studie am Zentralinstitut

rnz. Zunehmend steht das pathologische Glücksspiel als relativ neue Verhaltenssucht im Fokus von wissenschaftlichem und gesundheitspolitischem Interesse. Aktuelle Schätzungen gehen von einem Prozent süchtigen Glücksspielern in der deutschen Gesamtbevölkerung aus. Nicht selten führt die ständige Beschäftigung mit dem Spielen zu einer Gefährdung oder sogar zu einem Verlust wichtiger beruflicher und privater Beziehungen. Zu den Glücksspielen werden alle Spiele gezählt, deren Gewinnchancen auf dem Zufallsprinzip beruhen und die mit einem Geldgewinn verknüpft sind, wie Spielautomaten, Wetten, Lotterien, Glücksspiele im Internet (z.B. Poker, Roulette), Kartenspiele und Spiele am Aktienmarkt. Wobei die Automatenspiele als besonders riskante Spielform für die Entwicklung einer Spielsucht gelten.

An der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI) in Mannheim startet eine neue Studie mit dem Ziel, die Hintergründe und Ursachen der Glücksspielsucht zu erforschen, um Behandlungsangebote für problematisches Spielverhalten zu verbessern. Im Rahmen einer Studie an der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin am ZI werden psychisch gesunde Männer ohne Substanz- oder Glücksspielsucht im Alter zwischen 25 und 50 Jahren gesucht. Die Untersuchung dauert ca. eine Stunde und wird mit 50 Euro vergütet.

Interessierte können sich an Dr. Tagrid Leménager, (Tel.: 0621/1703-3907 oder E-Mail: tagrid.lemenager@zi-mannheim.de) Suchtforschung, wenden.